Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Kollegen (Ministerpräsident Ribot, Kriegsminister Painlevé), in diesem Jahre die Offensive mit der ganzen Macht der beiden Heere fortzusetzen . . . Feldmarschall Sir Douglas Haig bereitet sich mit der Zustimmung der Regierung darauf vor, seine gesamten Kräfte einzusetzen, um den Feind, wenn nicht zu durchbrechen, so doch jedenfalls in nicht wieder gutzumachender Weise zu schlagen. Es wird aber für ihn zwecklos sein, so zu handeln, wenn nicht die französischen Armeen gleichzeitig mit entsprechender Energie auftreten. Wir möchten deshalb die Erklärung haben, daß, wenn der Angriff wieder aufgenommen wird, er auch von beiden Heeren mit allen Hilfsquellen und ganzer Tatkraft durchgeführt werden wird."

Die Franzosen versprechen die Offensive fortzusetzen, aber sie sind nicht imstande, dieses Versprechen zu halten.

Lloyd George ist sich bewußt, daß es einer nie dagewesenen Anstrengung der Engländer auf der Westfront bedarf, um die Franzosen bei der Stange zu halten, aber er will das englische Interesse dabei gewahrt wissen. Sir Douglas Haig vertritt seinen Lieblingsgedanken, die Offensive in Flandern. Er entwickelt, daß er seit einem Jahre schon auf diesen Fall vorbereitet sei, fordert aber eine französische Armee zur Unterstützung auf seinem linken Flügel zwischen Engländern und Belgiern sowie den Verzicht der Franzosen auf Fortsetzung der englischen Angriffe im Artois.

Pétain fragt, wann der Flandernangriff beginnen könne. Sir Douglas Haig nennt Mitte Juni als frühesten Termin. Painlevé bezweifelt, ob sich bis dahin die Westfront halten lasse, hält es für ausgeschlossen, wenn die Deutschen in dieser Zeit einen Großangriff unternehmen.

Lloyd George bleibt fest und richtet einen leidenschaftlichen Appell an die Franzosen, die Sache der Gerechtigkeit und des Sieges nicht im Stich zu lassen, er verweist auf die Amerikaner. Er verbürgt sich dafür, daß England sich jeglicher Anstrengung unterziehen wird, um die Westfront zu entlasten und sagt den Angriff in Flandern für den nächstmöglichen Termin zu.

Die Franzosen wissen genau, daß es den Engländern dabei weniger um die Westfront als um die flandrische U-Bootbasis geht. Aber sie erklären sich einverstanden, ja, sie geben Sir Douglas Haig die geforderte französische Armee für den britischen Nordflügel und verzichten auf die Fortführung der Angriffe im Artois. Sie können nicht anders, denn ein Wanken der Westfront würde sie ins Herz treffen, während es